

dadurch entstandene rotbraune Schmelze wurde in Wasser gelöst, das Alkaloid mit Ammoniak ausgefällt, in Äther aufgenommen, nach Abdestillieren desselben in Alkohol aufgelöst und zur Reinigung der Base in das Oxalat übergeführt. Das entstandene Chinicinoxalat krystallisiert in langen, schön ausgebildeten Nadeln, die häufig ähnlich den Schimmelpilzkolonien zusammengewachsen sind. Aus der wässrigen Lösung des Oxalats wurde durch Fällen mit Ammoniak, Ausschütteln mit Äther und Abdestillieren desselben das Chinicin als dickes, rotbraunes Öl gewonnen, welches erst nach längerer Zeit im Vakuum über Schwefelsäure zu einer gelbroten, nicht krystallinischen Masse erstarrte. Wegen des amorphen Charakters des Chinicins bestimmten wir das Drehungsvermögen in der Form des Oxalats und fanden übereinstimmend mit Hesse:

Substanz	Lösungsmittel	Prozentgehalt	Rohrlänge	Beobachtete Drehung	Spezifischer Drehungskoeffizient	Beobachtet von
Chinicinoxalat + 9 aqua	Wasser	2	200 mm	$\alpha = +0.40^\circ$	$\alpha_d = +10.00$	uns
	Chloroform Alkohol	2	200 mm	$\alpha = +0.74^\circ$	$\alpha_d = +18.49$	uns
	Wasser	2	220 mm	$\alpha = +0.42^\circ$	$\alpha_d = +9.54$	Hesse
	Chloroform Alkohol	2	200 mm	$\alpha = +0.74^\circ$	$\alpha_d = +18.54$	Hesse

Die Krystallwasserbestimmung des Oxalats ergab gleich Hesse 9 Mol Wasser.

0.3953 g Chinicinoxalat gaben 0.069 Wasser.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für (C ₂₀ H ₂₄ N ₂ O ₂) ₂ C ₂ H ₂ O ₄ +9 aqua	Angegeben von Hesse
H ₂ O	17.45	17.98	17.65 17.86